

Blogartikel über den Aufenthalt

Mein Sprachaufenthalt

Von Julian mit Ramon und Benjamin

Einleitung & Hinfahrt

In diesem Artikel spreche ich über meinen Sprachaufenthalt in Biarritz. Dort erfahrt ihr, was wir gemacht haben und wie es uns dabei ergangen ist. Viel Spass.

Unser Trip begann an einem sonnigen Samstagnachmittag in Zug, als Benjamin, Ramon, ich sowie unsere Eltern uns in der Vorfahrt von Ramons Haus versammelten. Nachdem jeder seine Abschiedsworte gesagt hatte und die letzten Ansagen gemacht worden waren, ging es dann in einer mehrstündigen Autofahrt mit Ramon, Benjamin, Ramons Vater und meiner Wenigkeit Richtung Genf. Als wir nach ein paar Pausen dort eintrafen, beschlossen wir, uns in der Nähe eine Pizza zu holen. Dies sollte nicht das letzte Mal sein, dass wir diese Speise in den Ferien zu uns nahmen. Im Restaurant angekommen, hatten wir alle mächtig Kohldampf und freuten uns auf die riesigen Pizzen, die dort ausgestellt wurden. Benjamin und Ramon prahlten damit, dass sie mindestens eine Pizza alleine essen könnten. Doch schnell wurde ihnen bewusst, dass die Pizzen zu gross für ihren Hunger waren, und am Ende mussten sie noch Stücke übrig lassen. Danach machten wir uns schnell auf den Weg Richtung Hotel und schliefen mit vollen Mägen tief und fest in einem Genfer Hotel.

Am nächsten Tag machten wir uns früh auf den Weg Richtung Flughafen, um den Flug auf keinen Fall zu verpassen. Anschliessend standen wir bei der Gepäckabgabe minutenlang an. Doch als wir dann endlich an der Reihe waren, mussten wir schockiert feststellen, dass wir im französischen Teil des Flughafens waren und eigentlich zum Schweizer Teil mussten. Als wir dies feststellten, verabschiedeten wir uns schleunigst von Ramons Vater, bedankten uns bei ihm und gingen zum Schweizer Teil. Nach einigem Warten und Anstehen war es dann endlich so weit, und wir sassen im Flieger Richtung Biarritz.

Hauptteil

Nach einem zweistündigen Flug und ein paar Turbulenzen kamen wir dann um 11:00 Uhr in Biarritz an. Nachdem wir unser Gepäck abgeholt hatten, bekamen wir endlich unsere Gastfamilien zu Gesicht. Während Benjamin bei einer Frau unterkam, waren Ramon und ich bei einem sympathischen Ehepaar untergebracht, das kurz vor der Rente stand. Nach einer kurzen Autofahrt bekamen wir die Wohnung zu Gesicht. Sie war sehr schlicht, reichte aber für die zwei Wochen völlig aus. Während Ramon beim Eingang wohnte und ein Doppelbett für sich bekam, war ich im Zimmer neben den Gasteltern untergebracht und schlief auf einem Sofabett. Dies war eine kleine Umstellung, doch dadurch konnte ich am Ende mein richtiges Bett noch mehr zu schätzen wissen. Nachdem wir uns eingerichtet hatten, ging es dann mit Benjamin raus, um die Stadt zu erkunden. Dort machten wir auch zum ersten Mal Bekanntschaft mit einem italienisch-baskischen Restaurant, welches wir in den nächsten Wochen noch öfter besuchen würden. Anschliessend ging es noch ein bisschen an den Strand, und am Abend assen wir mit der Gastfamilie ein leckeres Abendessen, das aus Bratkartoffeln und feinem Hühnchen bestand. Danach war der erste Tag schon vorbei, und wir gingen ins Bett und bereiteten uns auf den nächsten Tag vor.

Es war Morgen, und der erste Schultag stand an. Nachdem wir uns umgezogen und frisch gemacht hatten, ging es Richtung Schule, die wir in unter zehn Minuten zu Fuss erreichten. Zu unserem Glück waren wir alle in der gleichen Klasse mit noch drei anderen Mädchen, die ebenfalls alle aus der Schweiz kamen. Dies hielt uns jedoch nicht davon ab, im Unterricht umso mehr Französisch zu sprechen. Nach einem erfolgreichen und informativen Morgen machten wir uns auf den Weg zum Golfen, wo wir noch andere Schweizer kennenlernen durften. Dabei war unter anderem Moritz, der aus Bern stammte. Mit ihm verbrachten wir in den darauffolgenden Tagen die meiste Zeit. Golfen machte uns sehr viel Spass, auch wenn wir zu Beginn sehr viel Mühe hatten. Doch nach einigen präziseren Schwüngen und lehrreichen Tipps kamen wir im Verlauf des Tages immer besser rein. Danach gingen wir noch eine Runde baden. Dort sahen wir sogar noch einen Olympiasieger eines Rugby-Teams. Anschliessend gab es am Abend noch eine Runde Mario Kart, bevor wir uns dann ins Bett begaben.

Es war wieder ein Schultag. Das bedeutete, dass wir uns erneut umzogen, frisch machten und dann losdüsteten. Dies war an den anderen Tagen genau gleich, weshalb ich es nicht mehr erwähnen werde. Anschliessend stand wieder ein halber Schultag an, bei dem wir vor allem viel über die Grammatik, genauer gesagt über die Vergangenheit, gelernt haben und uns viel notierten. Anschliessend assen wir bei unserem Lieblingsrestaurant namens Nelly's. Dort erhielt man für einen passablen Preis einen guten Burger und eine grosse Tüte leckerer Pommes. Nachdem wir dies vernascht hatten, ging es für uns wieder zum Golfen, wo wir uns stetig verbesserten und gegen den Golflehrer mit Handicap -1 nur knapp in der Putting-Challenge verloren. Am Abend schauten wir noch gemeinsam mit Moritz in unserer Wohnung das Champions-League-Viertelfinal-Rückspiel zwischen Atletico Madrid und Barcelona. Leider verlor dort Ramons Team, wodurch er ein bisschen sauer wurde. Trotzdem gingen wir danach friedlich ins Bett und machten uns bereit für den nächsten Tag.

Nach einem erneut spannenden Schultag, an dem wir dieses Mal über die Zukunft sprachen, ging es wieder zum Golfen, allerdings leider zum letzten Mal in diesem Sprachaufenthalt. Auch wenn uns an diesem letzten Tag nicht alles gelang, schafften wir es trotzdem, den Golflehrer in der Putting-Challenge zu besiegen. Anschliessend gingen wir erneut baden und assen danach ein leckeres Abendessen mit der Gastfamilie. Doch dann war der Tag noch nicht fertig, denn wir schauten mit anderen Leuten aus Biarritz das Champions-League-Duell zwischen Bayern München und Real Madrid. Nach einem packenden Duell kam schliesslich Bayern als Sieger heraus, was mich sehr glücklich machte. Danach machten wir uns schleunigst bettbereit für den nächsten Tag.

Nach einem erneut spannenden Morgen in der Schule hatten wir an diesem Tag mehr Zeit fürs Baden und andere Aktivitäten. Nachdem wir eine grosse Pizza verspeist hatten, ging es zum Strand, wo wir viel Fussball spielten und ein bisschen herumlagen. Doch wir machten die Rechnung ohne die sogenannte Flut. Denn während wir ruhig auf unseren Tüchern lagen, kam das Wasser immer näher, bis es plötzlich über uns war. Anschliessend mussten wir all unsere Kleidung sowie in meinem Fall auch mein Telefon vom Sand befreien, was sich als ziemlich lästig herausstellte. Nach einer kurzen Dusche war das Schlimmste allerdings bereinigt, und wir rundeten unseren Tag mit einem Spaziergang ab.

Freitag war der letzte Tag zweier unserer Klassenmitglieder, doch sonst war es ein ziemlich unspektakulärer Schultag mit viel Stoff. Auch an diesem Nachmittag stand wieder Baden an. Nach dem Erlebnis von gestern wollten wir aber auf jeden Fall verhindern, dass wir noch einmal vom Wasser erwischt wurden. Deshalb behielten wir das Wasser immer im Auge. Dies traf aber nicht auf alle Menschen am Strand zu, denn viele ereilte das gleiche Schicksal wie uns am Vortag. Wir spielten noch ein bisschen Fussball, gingen baden und assen noch feine Leckereien, die es in der Nähe zu unwiderstehlichen Preisen gab. Danach rundeten wir den Abend ab, indem wir noch mit anderen Klassenmitgliedern rausgingen und mit ihnen ein bisschen entspannten.

Am Samstag schliefen wir ganz lange aus, bevor wir uns anschliessend auf den Weg machten, um den Markt zu besuchen. Dort stellten alle Läden Dinge wie Kleider oder andere Gegenstände aus und verkauften sie zu viel kleineren Preisen. Auch wenn ich nirgends zuschnappte, gab es doch viele interessante Dinge zu begutachten. Danach gingen wir mit Moritz noch eine Runde schwimmen und entspannen. Am Abend gingen wir noch mit ein paar anderen Leuten aus der Schule raus und entspannten ein bisschen in der Stadt.

Auch am Sonntag schliefen wir lange aus, bevor wir noch ein bisschen die Stadt erkundeten und noch einmal beim Markt vorbeischaute. Sonst war es ein relativ ruhiger Tag, da das Wetter auch nicht so warm war.

Am Montag ging es dann auch wieder mit der Schule weiter. Doch in dieser Woche waren wir nur zu dritt in einer Klasse, ohne irgendwelche fremden Schüler. Deshalb setzten wir unseren Fokus eher auf den mündlichen Teil und sprachen in dieser Woche sehr viel miteinander. Am Mittag gab es wieder eine leckere Portion Pommes mit einem genussvollen Burger aus unserem Lieblingsladen Nelly's. Anschliessend ging es das erste Mal zum Surfen, wo unsere Schwierigkeiten schon damit anfangen, überhaupt in die Anzüge hineinzukommen. Danach wurden uns auf dem Sand die Basics beigebracht, also wie man aufsteht und wie man sich verhalten sollte. Es stellte sich anschliessend heraus, dass es viel schwerer war, aufzustehen und die Balance zu halten, als ich es mir vorgestellt hatte. Trotzdem schaffte ich es ein paar Mal, mich auf dem Brett zu behaupten und meine ersten Erfahrungen zu sammeln. Am Abend gingen wir dann noch einmal an den Strand, wo wir erstaunt waren, wie sehr sich das Wasser zurückgezogen hatte. Es war merkwürdig, durch Stellen zu laufen, an denen ein paar Tage zuvor noch Wellen übereinanderschlugen. Anschliessend gingen wir nach diesem anstrengenden Tag erschöpft ins Bett.

Am nächsten Tag hatten wir wieder einen sehr sprachbetonten Unterricht, in dem wir viel über das Reisen und unsere Ziele sprachen. Nach einem weiteren Burger machten wir uns wieder schnell auf den Weg zum Surfen. An diesem Tag tat ich mich ein bisschen schwerer, da es mehr Wellen hatte und auch mehr Leute surfen. Trotzdem konnte ich mich im Verlauf des Surfens verbessern und einen guten Abschluss hinlegen. Anschliessend gingen wir noch ein bisschen an den Strand, um zu baden und Fussball zu spielen.

Auch am Mittwoch sprachen wir im Unterricht viel Französisch und bereiteten uns auf unseren Ausflug am Donnerstag vor. Denn dann gingen wir mit anderen Schülern in eine grosse Einkaufshalle, um uns mit lokalen Bewohnern von Biarritz über verschiedenste Themen zu unterhalten. Nachdem wir den Schultag abgeschlossen hatten, gingen wir zuerst noch baden, denn das Surfen war aufgrund der Wellen erst am späteren Nachmittag geplant. Nachdem wir gebadet und uns ausgeruht hatten, gingen wir surfen, und ich konnte viele Tricks vom Vortag besser umsetzen. Am Abend gingen wir auch noch ein bisschen durch die Stadt, und ich schaute noch etwas Fussball. Sonst war es ein ziemlich normaler Tag.

Am Donnerstag war dann der grosse Französisch-Tag. Wir wurden in Gruppen eingeteilt und mussten anschliessend verschiedene Leute über kulinarische Gerichte in Biarritz befragen. Die Leute waren alle sehr nett und herzlich und beantworteten all unsere Fragen geduldig. Leider wurde unsere Gruppe nur Zweite, doch das war mir im Endeffekt nicht so wichtig. Mir waren die Erfahrungen mit den Menschen mehr wert. Danach gingen wir in einem Tacos-Laden Mittag essen und genossen unseren Tag am Strand. Dort sprangen Benjamin, Ramon und Moritz auch mutig vom Sprungturm, was ich mich nicht traute, auch wegen meinem Ohr. Anschliessend ging es bei stürmischem Wetter zum Surfen, wo es oft schwer war, den Überblick zu behalten. Aufgrund der Bedingungen tat ich mich auch schwerer, auf dem Brett Fuss zu fassen. Demnach war es nicht mein erfolgreichster Tag.

Nun stand der letzte Schultag an. Nachdem wir unsere Zertifikate bekommen hatten, erklärte uns unsere Lehrerin noch die Regeln und Traditionen des Rugbys. Denn an diesem Abend gingen wir noch ein Rugby-Spiel von Biarritz schauen. Nach vielen Gesprächen über unterschiedlichste Themen verabschiedeten wir uns von unserer Lehrerin und unserer Schule und machten uns auf den Weg zum letzten Surfen. Auch wenn die Wellen zu dieser Uhrzeit noch nicht so stark waren, waren wir auf jeden Fall bereit. An diesem letzten Tag nahmen wir Welle für Welle und konnten noch einige gute Fotos machen. Nach diesem letzten Surftag gingen wir ans Rugby-Spiel. Auch wenn unser Wissen über Rugby nur begrenzt war, machten wir dies mit unserer Leidenschaft wett und jubelten bei jeder Aktion mit, als wären wir schon seit Jahren Teil der Fangruppe. Unser Support half dem Team zum Wunder, denn es konnte gegen das viel besser platzierte Team einen dominanten Sieg herausholen. Nach dieser positiven Stimmung machten wir uns wieder auf den Weg und erkundeten die Stadt noch ein bisschen, bevor wir dann später ins Bett gingen.

Am Samstag schliefen wir noch einmal richtig aus. Danach machten wir uns auf den Weg, um noch einmal Tacos zu essen und uns noch einmal die Stadt anzusehen, um dort ein paar Geschenke zu kaufen. Anschliessend gingen wir noch mit unseren Gastfamilien essen, packten unser Zeug und verbrachten noch einmal einen gemeinsamen, ruhigen Abend draussen in Biarritz, um mit unseren Ferien abzuschliessen.

Schluss

Am nächsten Morgen stand ich früh auf, schmiss mein Zeug in den Koffer, und dann ging es Richtung Flughafen. Wir kamen zügig voran, alles lief ohne Probleme, und schon waren wir im Flieger. Dort genossen wir eine wundervolle Aussicht auf die Alpen der Schweiz, von denen wir einige Schnappschüsse machten. Anschliessend folgte noch eine ruhige vierstündige Zugfahrt, bei der man uns allen die Müdigkeit doch ansah. Schlussendlich kamen wir dann in Zug an, um unser zweiwöchiges Erlebnis voller schöner Erinnerungen abzuschliessen. Es war eine schöne Zeit.

Fotos



Hier bin ich am Surfen



Hier bin ich am Golfen.



Hier sind wir nach dem Spiel mit einem Spieler vom Biarritz Rugby Team.